

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 28

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 11. Juli 1947

Die Ablehnung des Marshall-Planes

Wieder einmal wurde die Menschheit um eine Zukunftshoffnung beraubt, nachdem über das Gelingen des Marshall-Planes die Heilung Europas von den furchtbaren Folgen des Krieges vorausgesagt wurde. Wieder einmal haben sich alle diese Voraussetzungen und Versprechungen als Seifenblasen erwiesen, nur geeignet, das Mißtrauen in der Welt noch mehr zu vertiefen und die Kriegsfurcht noch mehr zu erhöhen. Und wieder einmal sucht man die Schuldigen und findet sie auch. Es sind im Westen Europas und in Amerika die Sowjetunion und die mit ihr sympathisierenden Völker des europäischen Ostens, es sind in diesem Osten wiederum die Hegemoniebestrebungen der großen westlichen Alliierten, der Vereinigten Staaten also, Englands und Frankreichs. In Wirklichkeit aber ist es die vermeintliche Unvereinbarkeit zweier politisch-wirtschaftlicher Systeme, deren Vertreter glauben, entweder nur nebeneinander existieren zu können oder der Meinung sind, daß in der Welt nur für eines dieser Systeme Platz ist, die sich aber noch nicht zu jener völkerverbindenden Idee durchgerungen haben, daß nur in der Verständigung der Keim des wahren und wirklichen Friedens liegen kann. Was aber ist geschehen? Nach den endlosen und fast vergeblichen Konferenzen der Nachkriegszeit sollte endlich einmal eine Tat gesetzt werden, die geeignet war, Europa aus seiner wirtschaftlichen Not zu befreien, die Sowjetunion aber weist diesen Plan zurück, weil sie in dem Leitungsausschuß, der die wirtschaftlichen Erfordernisse der einzelnen Staaten untersuchen soll, eine Einmischung in die Souveränität der europäischen Staaten erblickt und weil dadurch manche Länder in die wirtschaftliche Abhängigkeit von Amerika, auch von Frankreich oder England kämen. Sie verlangt, daß die einzelnen Staaten selbst bestimmen sollen, in welchem Ausmaß sie Hilfe brauchen und welcher Art diese Hilfe sein solle. Beide Teile sind bei den Pariser Verhandlungen unannahmefähig und so zerschlägt sich vorläufig die Hoffnung auf ein einziges Vorgehen beim Wiederaufbau von Gesamt Europa. Während der französische Außenminister beim Verlassen der Konferenz die Worte gebrauchte: „Es ist aus!“, plant der englische Außenminister einen direkten Appell an Generalissimus Stalin zu richten. Was immer die Folge sein mag, Tatsache ist, daß der ideologischen Teilung von Europa nun auch die konsequente wirtschaftliche Teilung folgen wird und daß damit ein Zustand eintritt, der für alle betroffenen Völker nur abträglich sein kann.

Wenn die westliche Hemisphäre, sagen wir besser, die Regierungen dieser Länder, die Schuld an der Zerrüttung Europas nur dem Kommunismus zuschiebt und die Sowjetunion immer wieder für das Scheitern der internationalen Verhandlungen verantwortlich macht und dabei auf die Stärke Amerikas pocht, das im Falle eines Krieges unbedingt Sieger bleiben müßte, dann ist auch diese Stellungnahme einseitig und weist einen Fehler auf, der in dieser westlichen Hemisphäre zum erstenmal von einer Stelle aufgezeigt wurde, die wahrlich nicht eines freundschaftlichen Gefühles zur Sowjetunion verdächtigt werden könnte. Gemeint sind die weltpolitischen Betrachtungen des „Osservatore Romano“ aus der Feder ihres Chefredakteurs Conte della Torre, die eine Würdigung der Umwälzung in der Sowjetunion und der Ara Lenin-Stalin bedeuten und die zum Ausdruck bringen, daß der Kommunismus eine vollendete Tatsache ist, daß er auch nicht durch einen Krieg zum Schweigen oder gar zur Ausrottung gebracht werden könnte. Der Vatikan mit seiner mehr als tausendjährigen Erfahrung rechnet mit der Beständigkeit des Kommunismus so sehr, daß es in den westlichen Ländern nicht an Stimmen fehlt, die von einer veränderten Haltung Papst Pius XII. gegenüber dem Kommunismus sprechen, ja es fehlt sogar nicht an bitteren Bemerkungen, der Papst versuche sich auf alle Fälle ein „Alibi“ zu schaffen.

Ungeachtet dieser warnenden Stimme aus der ewigen Stadt verschärft sich der Gegensatz zwischen Ost und West immer mehr, langsam wird die Welt und vor allem Europa durch eine chinesische Mauer in zwei Teile geteilt. Das Scheitern der Pariser Verhandlungen über den Marshall-

Teilnahme Österreichs an der Pariser Konferenz

Der Ministerrat vom vergangenen Dienstag befaßte sich mit der von den Vertretern Frankreichs und Großbritanniens am 4. ds. in Form von zwei gleichlautenden Noten ergangenen offiziellen Einladung Österreichs, an der im Zusammenhang mit dem Marshall-Plan vorgesehenen Organisation und an der für 12. Juli in Paris anberaumten Zusammenkunft der Vertreter aller beitretenden Staaten teilzunehmen. Der Ministerrat war der einhelligen Auffassung, daß sich Österreich mit Rücksicht auf seine schwierige Lage und die günstige Rückwirkung, die eine Gesundung der gesamteuropäischen Wirtschaft auf die eigenstaatliche Wirtschaft ausüben würde, dieser großzügigen Initiative der USA. und dem von den Regierungen Frankreichs und Englands zur Realisierung vorgeschlagenen Programm nicht verschließen könne. Die Entscheidung beruht auf folgenden Erwägungen: Die in der Einladung und ihrem Annex enthaltenen Versicherungen besagen eindeutig, daß

1. mit der vorläufigen Ausnahme Spaniens sämtliche Staaten Europas zur Teilnahme eingeladen sind,
2. die zu schaffenden Komitees mit der Organisation der UN. in Verbindung gebracht werden sollen,
3. die zu schaffende Organisation nicht befugt ist, sich in die inneren Angelegenheiten eines Staates einzumischen oder eine Aktion zu unternehmen, die als Verletzung der Souveränität eines Landes angesehen werden könnte,
4. auch die Lieferung der Informationen auf der Freiwilligkeit jedes teilnehmenden Staates beruht,
5. durch die Schaffung der Organisation die Entwicklung des europäischen Handels keine Einschränkung erfährt.

Diese Richtlinien bieten eine ausreichende Gewähr dafür, daß dieses wirtschaftliche Hilfsprojekt gegen keinen Staat gerichtet ist.

Die österreichische Delegation

Der Ministerrat stimmte der Entsendung einer österreichischen Delegation nach Paris zu und bevollmächtigte den Leiter der Delegation, Gesandten Alois Vollgruber, namens der österreichischen Regierung Erklärungen abzugeben. Der Ministerrat beschloß weiter die Entsendung einer österreichischen Expertendelegation unter der Leitung von Professor Taucher und

Plan hat diese Entwicklung fast vollendet. Hinter chinesischen Mauern aber, und wenn diese auch nur aus den Gedankengängen entgegengesetzter politischer und wirtschaftlicher Systeme erbaut sind, kann der Frieden nicht gesichert werden, denn es genügt ein Funke, um einen neuen Weltbrand zu entfachen. Wenn auch keine der Großmächte den Krieg wünscht, die Aufteilung der Welt bedeutet zumindest für Europa einen Zustand, der fast ebenso tragisch ist wie ein offener Krieg.

Die Sowjetunion, die in ihrer Außenpolitik die bestmögliche Sicherung ihrer Grenzen anstrebt, wünscht die errungenen Positionen im Vorfeld ihres Landes zu halten und auszubauen, sie jedoch keinesfalls zugunsten der westlichen Länder aufzugeben. Die westlichen Demokratien jedoch brauchen Europa als wirtschaftliches Absatzgebiet, sie wollen auch die osteuropäischen Länder dem Einfluß der Sowjetunion entziehen und heute ist die Situation so, daß die Grenzen und Stellungen zwischen Ost und West genauest festgelegt sind und daß ein weiteres Nachgeben ohne eine Gesamtverständnis gleichbedeutend mit einer Niederlage wäre. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, muß auch die Haltung der Sowjetunion bei den Pariser Verhandlungen beurteilt werden. Rußland und die ihm befreundeten Länder sind zwar gerne bereit, die amerikanische Hilfe anzunehmen, sie wollen sich jedoch die Höhe, Art und Dringlichkeit nicht vom Westen vorschreiben lassen, sondern selbst bestimmen, was ihnen nützt. Das Beharren auf den gegen-

Nationalrat Proksch, dem Sekretär des Gewerkschaftsbundes, der auch Vertreter der Fachministerien angehören.

Vizekanzler Dr. Schärf drückte zu dieser Entscheidung die Hoffnung aus, daß Österreich durch die Beteiligung an der Pariser Konferenz nicht in die Gefahr gerate, in den Strudel der Gegensätze zwischen Ost und West gezogen zu werden.

Bundesminister Dr. Altmann gab eine Erklärung ab, in welcher er auf die notwendige Zusammenarbeit Österreichs mit seinen Nachbarländern und dem übrigen Europa hinwies, aber betonte, daß Österreich an keiner Gruppierung teilnehmen dürfe, die eine Preisgabe der wirtschaftlichen und politischen Souveränität unseres Landes bedeuten würde.

Die neue Pariser Konferenz wird am Samstag den 12. Juli eröffnet, doch wird mit den praktischen Beratungen erst am Dienstag den 15. Juli begonnen werden.

Die Arbeit der Viermächtekommission

Die Viermächtekommission für die Vorbereitung des österreichischen Staatsvertrages hält noch immer bei der Behandlung des Erdölproblems. In den zehn bisher abgehaltenen Sitzungen, von denen acht der sachlichen Beratung gewidmet waren,

Landesaufbringungsausschuß für Niederösterreich

Unter Vorsitz des Landesrates Steinböck wurde am 3. Juli beim Amte der niederösterreichischen Landesregierung der Landesaufbringungsausschuß konstituiert. Landeshauptmann Reither nahm zu Beginn die Angelobung der Mitglieder des Landesaufbringungsausschusses (Bundesgesetz Nr. 77 vom 19. März 1947, BGBl. vom 6. Mai 1947) vor: Landtagsabg. Glaninger, Loosdorf, und Landtagsabg. Marksteiner, Modlitsch bei Waidhofen a. d. Thaya, als Produzentenvertreter, Landtagsabg. Staffa, Felixdorf, von der Arbeiterkammer, Landtagsabgeordneter Wondrak, Stockerau, als Konsumentenvertreter, Landesernährungsinspektor Weiß vom Bundesministerium für Volksernährung, Müller-

konnte mehr als die Hälfte des Fragenkomplexes bearbeitet werden. Die Kommission, die sich mit sechs Hauptthemen in der Ölfrage zu befassen hat, ist derzeit bei den letzten zwei Punkten angelangt. Die Behandlung dieser Punkte wird voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen, da sie die Erörterung der sogenannten „konkreten Tatsachen“ zum Inhalt haben. Die Delegationen werden zu den Besitzänderungen, die durch Gewalt oder Zwang erfolgt sind, technische Einzelheiten vorbringen. Bis jetzt hat es den Anschein, als ob alle Delegationen daran interessiert wären, die Behandlung der Ölfrage womöglich schnell zu erledigen. Es konnten keinerlei Anzeichen für eine Verzögerungspolitik auf irgendeiner Seite bemerkt werden.

Österreich sucht um Aufnahme in die Vereinten Nationen an

Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde auf Grund des Ministerratsbeschlusses vom 24. Juni der österreichische Gesandte in Washington, Dr. Ludwig Kleinwächter, angewiesen, dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, das Aufnahmegesuch Österreichs zu übermitteln. In diplomatischen Kreisen, heißt es in der Meldung weiter, weist man darauf hin, daß die österreichische Regierung um die Mitgliedschaft ansucht, obwohl der Staatsvertrag noch nicht unterzeichnet wurde, weil Österreich von sämtlichen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen anerkannt wurde. Man erwarte, daß Österreich einen Appell auf Abzug der Besatzungstruppen der vier Großmächte richten wird, um wirtschaftlich seine Lage zu verbessern.

meister Hofstätter, Kamegg, als Vertreter der be- und verarbeitenden Gewerbe, war an der Teilnahme verhindert.

Landesrat Steinböck gab im Rahmen der Sitzung die errechneten Kontingente für die einzelnen politischen Bezirke, nach Gerichtsbezirken untergliedert, bekannt, welche umgehend zur Ablieferung den einzelnen Bezirken vorgeschrieben werden, diese schreiben die Kontingente wieder den einzelnen Gemeinden vor. Der Landesaufbringungsausschuß beschloß, an die Bundesregierung heranzutreten und dieselbe auf die katastrophale Treibstofflage hinzuweisen, welche unter Umständen die Hereinbringung der Ernte auf das schwerste gefährdet.

ist, daß dieser Abschluß vielleicht sogar überhaupt in Frage gestellt ist. Dann müßten Sonderfriedensverträge abgeschlossen werden und die Zerreißung Österreichs in einen westlichen und östlichen Teil wäre als Dauerzustand nur allzu wahrscheinlich. Wie das Mißtrauen in der Welt wächst, so wird es auch in Österreich wachsen und das politische Nebeneinander der demokratischen Parteien vergiften. Durch das Nichtzustandekommen einer Verständigung in Paris ist die Erringung der Freiheit und Souveränität unseres Landes auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden, eine Verschärfung des Zonensystems und aller unangenehmen Auswirkungen der Besetzung sind die möglichen Folgen; nicht weil irgend eine der Großmächte gegen Österreich eingestellt wäre, sondern weil der Gegensatz unter den Großmächten naturgemäß solche Folgen nach sich ziehen würde.

Durch den Abbruch der Pariser Verhandlungen wird in Österreich der gegenwärtige unhaltbare Zustand zum Dauerzustand, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Sowjetunion stillschweigend ihre Zustimmung dazu gäbe, daß ganz Österreich als ein Land des Westblocks betrachtet werden könnte. Unsere Aussichten für die Zukunft sind daher neben der allgemeinen Aufwärtsentwicklung nach dem Kriege, die unter allen Umständen in irgend einer Form weitergehen wird, recht trübe. Es hätte in der gegenwärtigen Lage keinen Sinn, auch hier nicht zu beschönigen oder abzuschwächen, wir müssen uns heute eingestehen, daß wir noch eine bewegte Zukunft vor uns haben.

Das Parlament auf Urlaub

Der Nationalrat hielt am vergangenen Freitag seine letzte Sitzung vor den Ferien ab. Auf Vorschlag des Präsidenten Kun...

zum Teil konkrete Vorschläge erstatteten. Vollkommene Übereinstimmung wurde darüber erzielt, daß die Frage der Kriegs...

Der Kommission wurde auch ein Brief vorgelegt, den die kommunistischen Abgeordneten am 18. Juni an Stalin gerichtet...

Bedrohliche Schließung von Mittelschulen

Wegen Ersparungsmaßnahmen von 3 Millionen Schilling, die das Finanzministerium aus dem Schulbudget verlangte, hat das...

Kommission zur Heimführung der Kriegsgefangenen

Wie das Innenministerium bekanntgab, trat am vergangenen Samstag vormittags die aus Vertretern aller drei politischen Parteien gebildete Kommission für Kriegs...

In einem Bericht an die amerikanische Regierung gab der US-Militärgouverneur in Deutschland bekannt, daß die industrielle Produktion in der amerikanischen Zone...

In Ungarn wurde das Gesetz über einen Dreijahrplan vom Parlament in einer stürmischen Sitzung angenommen.

Bei der sonnigen Volksabstimmung, dem ersten Wahlvorgang in Spanien seit elf Jahren, wurde, wie erwartet, das Gesetz...

Generalissimus Tschiangkai-schek proklamierte den totalen Krieg gegen die Kommunisten Chinas und erklärte, daß durch eine Generalmobilisierung der Friede...

Die ägyptische Regierung hat offiziell von England die Rückgabe der Suezkanalaktien zur Begleichung der britischen Sterling-schuld gefordert.

Aus Stadt und Land NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 26. Juni ein Mädchen Christa Sieglinde der Eltern Ludwig und Helene Dürnberger, Fabrikarbeiter, Kleinhollenstein 26.

's is a Freud... Das Straßensingen des Männergesangsvereines am Sonntag vormittags auf dem Oberen Stadtplatz war wirklich eine Freude für die vielen Zuhörer...

Pilgerfahrt nach Maria-Taferl. Sonntag den 13. Juli findet eine große Pilgerfahrt nach Maria-Taferl statt. Abfahrt mit dem Auto um 6 Uhr früh vom Gasthof Lindenhof...

Bunter Abend der Eisenbahnergewerkschaft. Am Samstag den 5. ds. veranstaltete die Gewerkschaft der Eisenbahner ihren zweiten bunten Abend. Der schöne Erfolg der letzten Veranstaltung lockte...

den. Anschließend wurde getanzt und es gebührt unserer jungen Eisenbahnerkapelle besonderes Lob für ihre schwingvolle Stimmung- und Tanzmusik. Dieser wohl-gelungene Abend ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem umfangreichen Arbeitsfeld...

Aus der Freien Österreichischen Jugend. „Sport und Jugend“ lautete am vergangenen Freitag das Thema bei der FÖJ., an welchem Tag Herr Lohrmann gebeten wurde, zu den Jugendlichen zu sprechen.

14 Tage am Atlantik. Auf Einladung des Katholischen Jugendbundes Frankreichs ist ein Mitglied der FÖJ-Gruppe Waidhofen die Möglichkeit geboten, seinen Urlaub in Frankreich verbringen zu können.

Aus der Sozialistischen Jugend. Am Samstag den 5. ds. maßen die SJ-Tischtennismannschaften von Waidhofen und Hausmening im Hausmeninger Arbeiterheim in einem Zweifrontenkampf ihre Kräfte.

Schachnachrichten. Als letzten Gegner in der Gehmsaison hatten sich die Waidhofener die stärkste Mannschaft Oberösterreichs, und zwar den ASV. Linz ausgesucht. Um das Kräfteverhältnis richtig klarzustellen, sei nur erwähnt, daß von den Linzern der 1. Brett-Spieler für die österreichische Bundesmeisterschaft nominiert ist...

Sprengung. Am Dienstag den 8. Juli zwischen 15.20 und 16.25 Uhr sind im Sattelgraben zwei Fliegerbomben zu je 500 Kilogramm durch den befugten Sprengmeister aus Wien Leopold Kuhn gesprengt worden. Die eine der Bomben lag seit den letzten Kriegstagen im Schwarzbach unweit der Schmiedewerkstätte Hofmann...

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Aus Kreisen der Wirtschaft wird über die Auswirkung des amerikanischen Hilfsprogrammes für Österreich bekannt, daß mit der von den USA. zur Verfügung gestellten gewaltigen Summe die drückendsten Sorgen um die Aufrechterhaltung eines bescheidenen Lebensstandards sowie um die Ankurbelung unserer Produktion auch nach dem nunmehrigen Ende der UNRRA-Tätigkeit gesichert ist.

Die Ruhrkohlen-Lieferungen nach Österreich sind aus nicht ganz klaren Ursachen am 28. Juni eingestellt worden. Dadurch ergibt sich wieder eine unangenehme Kohlen-situation. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die jetzt ausgebliebenen Lieferungen später durch große Sendungen nachgeholt werden.

In der Süsteiermark wurden britische Truppen zur Sicherung der österreichisch-jugoslawischen Grenze eingesetzt.

Der Nationalrat beschloß den 4-Wochen-Urlaub für Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahre

Minderbelastete Studenten können nunmehr nach einer kommissionellen Überprüfung ihr Studium fortsetzen.

Guido Schmidt wurde von der Beschwerdekommision zum „Kollaborateur“ erklärt. Er wird daraufhin als belasteter Nazi behandelt.

Laut einer Bekanntgabe des Finanzministeriums kann die ermäßigte Lohnsteuer für alle Lohnzahlungen ab 1. Juli angewendet werden, wenn auch die Einkommensteuernovelle 1947 noch nicht Gesetzeskraft erlangt hat.

Infolge größerer Zuckerabschlüsse mit dem Ausland, es handelt sich um 800 Wagon Zucker aus der Tschechoslowakei und um 300 Wagon aus Übersee, wird die Zuckerration wahrscheinlich in Kürze von 28 auf 56 dkg pro Kartenperiode erhöht werden.

Wie der AND. berichtet, wurden 26 Hotels in Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Kärnten für die Aufnahme amerikanischer Touristen bereitgestellt. Die Touristen werden ihre Hotelrechnungen in amerikanischer Währung bezahlen und die ihnen in diesen Hotels zu Verfügung gestellte Verpflegung wird außerhalb Österreichs eingekauft und die heimische Wirtschaft in keiner Weise belasten.

Die Fernspreckgebühren wurden um ungefähr 50 Prozent erhöht. Ein Gespräch vom Telephonautomaten aus kostet nunmehr 20 Groschen.

Die Marillenernte beginnt kommende Woche. Nach den Schätzungen des Gartenbauwirtschaftsverbandes, die geschätzte Menge ist, 630.000 kg, soll sie bedeutend schlechter als im Vorjahr sein. Reisende erzählen zwar, daß die Bäume übertoll mit Marillen sind, die vorsichtigen Schätzungen sollen wahrscheinlich auch nur eine Vorbereitung sein, daß wir heuer wieder keine Marillen zu erschwinglichen Preisen bekommen.

In der Nacht zum vergangenen Samstag richtete ein dreistündiger Wolkenbruch bei Werfen in Salzburg riesige Schäden an. Das Unwetter war so heftig, daß die Menschen glaubten, die Berge kommen herunter. Die Katastrophe forderte 3 Tote und 2 Vermisste. Bundesstraße und Eisenbahn wurden für längere Zeit an mehreren Stellen unterbrochen.

AUS DEM AUSLAND

Die Atomenergiekommission der UN. beschloß Montag mit den Stimmen Rußlands, Großbritanniens, Kanadas, Australiens, Chinas, Brasiliens und Polens bei Stimmenthaltung Amerikas, daß alle bereits bestehenden Atomwaffen zu vernichten sind. Der von den USA. seinerzeit eingebrachte Plan zur Atomkontrolle sah lediglich die Ausschaltung der Atombombe aus dem Arsenal der einzelnen Nationen vor, während die jüngste Entscheidung bedeutet, daß auch die Streitmacht der UN. keine Atomwaffen besitzen soll.

In Paris tagt gegenwärtig die Welternährungskonferenz. Von österreichischer Seite nehmen Landwirtschaftsminister Kraus und Ernährungsminister Sagmeister daran teil.

Präsident Truman richtete eine Sonderbotschaft an den amerikanischen Kongreß, in der er den Entwurf eines außerordentlichen Gesetzes forderte, das „eine beträchtlichen Anzahl“ von Versetzten Personen (DP.) in Deutschland, Österreich und in Italien gestatten würde, in die Vereinigten Staaten einzuwandern.

Der tschechische Ministerpräsident Klement Gottwald und Außenminister Dr. Jan Masaryk haben sich zu wirtschaftlichen Besprechungen nach Moskau begeben. Man nimmt an, daß diese Besprechungen eine neue Phase der Wirtschaftsbeziehungen von ganz Mittel- und Osteuropa darstellen.

Der Generaldirektor des Internationalen Arbeitsamtes, Phelan, gab den Austritt Jugoslawiens aus diesem Amt bekannt. Der Grund für diesen Schritt liegt darin, daß nach Meinung der jugoslawischen Regierung der verfassungsmäßige Aufbau des Internationalen Arbeitsamtes mit den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen in Jugoslawien unvereinbar geworden sei.

Schulschluß und Berufssorgen

600 Meter weit geschleudert, selbst jenseits der Ybbs wurde am nächsten Tag ein noch verhältnismäßig großes Sprengstück gefunden. Die Detonationen wurden im ganzen Stadtgebiet und weit darüber hinaus gehört und haben gar manche Leute erschreckt, es wurde jedoch niemand verletzt. Wären diese Bomben ihrer Bestimmung gemäß in den letzten Tagen des Krieges unter den Eisenbahnbrücken gesprengt worden, dann wäre unserer Stadt unermesslicher Schaden zugefügt worden, wie nun die Wirkung der Explosion in der engen Sattelgrabenschlucht zeigt.

Baustellenunfall. Am 3. ds. um 14.15 Uhr ereignete sich beim Bau eines 2 m tiefen Abzugskanals des Sportheimes zwischen der Sudetendeutschen- und Ybbsitzerstraße ein Unfall, bei dem der Hilfsarbeiter Pius Hochstrasser aus Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 21 wohnhaft, infolge der unterlassenen Pölung eines 60 Zentimeter breiten Grabens von einem Teil des losgelösten Materials verschüttet und lebensgefährlich verletzt wurde. Der Bedauernswerte, welcher einen Bruch der Schädelbasis erlitt, konnte kurz hernach aus seiner Lage befreit und in tief bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus gebracht werden. Gegen den verantwortlichen Bauführer wurde das Strafverfahren im Sinne des § 335, St.G., eingeleitet.

Verständigung bei Ausbruch von Bränden. Die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung wird ersucht, bei ausgetretenen Bränden, welche eine sofortige Hilfeleistung durch die Stadtfeuerwehr erfordern, in erster Linie die städtische Sicherheitswache hievon telephonisch zu verständigen, die zur raschesten Alarmierung berufen ist, und sich nicht an Privatpersonen in diesem Belange zu wenden, da auf diese Art die Alarmierung der Feuerwehr nur verzögert und kostbare Zeit verloren geht, wie dies beim letzten Brand in Gstadt der Fall war.

Leichtsin, Unvernunft oder Herausforderung. Die meisten Familien in unserer Stadt haben infolge der häufigen Nichteinlösung der Lebensmittelaufträge und des wegen der vielen Preiserhöhungen beginnenden Geldmangels große Sorge, wie sie ihren Hunger stillen können. Um so befremdlicher muß es wirken, wenn man in dieser Zeit der Not Kuchenstücke aus wunderbarer weißem Mehl liegen sieht, im Staub der Straße, so als wollten sie sagen: da schaut her, ihr Hungerleider, es gibt noch Leute, die so viel Überfluß haben, daß sie selbst solche Leckerbissen so achtlos behandeln können. So manche Trauergäste bei einem der letzten Leichenbegängnisse mögen ähnliche Gedanken gehabt haben, als sie beim Vorübergehen auf den Stufen der Mariensäule auf dem Oberen Stadtplatz ein großes Stück blendend weißen Kuchens liegen sahen. Einige Tage später lag wiederum ein großes weißes Kuchenstück auf dem Gehsteig der Unteren Stadt unweit des Freisingerberges und erregte den brechtigen Unwillen der Vorübergehenden. Wahrscheinlich haben Kinder — wie schon öfters in der letzten Zeit — diese Kuchenstücke entweder achtlos fallen lassen oder weggeworfen. Wie immer es sei, sicherlich waren es keine hungrigen Kinder, denn die raufen sich um ein Kuchenstück, verlieren es, aber nicht, Kinder sollen sich satt essen, sie sollen auch die besten Stücke bekommen, wer würde es ihnen neiden! Aber in der heutigen Zeit müssen Kuchenstücke aus weißem Mehl auf der Straße den Unwillen und die Erbitterung desjenigen Teiles der Bevölkerung wachrufen, der schwer um die Erringung des täglichen Brotes kämpft.

Zell a. d. Ybbs

Gemeinderatssitzung. Am Donnerstag den 3. Juli fand in der Gemeindeganzlei Zell eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Bürgermeister Johann Stühl begrüßte die Erschienenen und stellte die Beschlußfähigkeit fest. Nach der Verlesung und Billigung des letzten Sitzungsprotokoll erstatete Gemeinderat Haberl zum Punkt Gemeindeangelegenheiten den Kassebericht für das 1. Halbjahr 1947. Die Einnahmen belaufen sich auf S 32.818,91, die Ausgaben auf S 30.289,30, so daß ein Kasseüberschuß von S 2.529,61 bleibt. Gemeinderat Haberl betonte, daß dieser Abschluß nicht endgültig sei, weil verschiedene Posten erst später erledigt werden können, stellte jedoch eine günstige finanzielle Entwicklung für das zweite Halbjahr in Aussicht. Wie gesetzlich vorgesehen, wurde eine Gemeindekommission für die Aufstellung einer Schöffenliste gebildet. Die Kommission besteht aus den Gemeinderäten Etzenberger (SP.), Seisenbacher (SP.), Schager (VP.) und Haberl (KP.). Über Antrag des Gemeinderates Schamberger (SP.) beschließt der Gemeinderat die Einführung einer Lustbarkeitsabgabe mit dem höchsten Prozentsatz für Tanzunterhaltungen von 20 Prozent, für Gartenfeste von 15 Prozent. Die Unterteilung wird nach dem Schema vorgenommen, das von der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs übernommen wurde. Dieser Beschluß war notwendig geworden, weil die Gemeinde Zell bis jetzt keine gesetzliche Handhabe zur Einhebung der Lustbarkeitssteuer hatte. Desgleichen wurde die gesetzlich vorgeschriebene Getränkesteuer zum Beschluß erhoben. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Ansuchen des Herrn Holubovsky und der Frau Luise Mayerhofer wegen Überlassung

der vergangene Samstag — lang ersehnt und lang gefürchtet — war der Tag des Schulschlusses für unsere Schüler und Schülerinnen, der Tag der Zeugnisverteilung, der Freude, Belohnung und Tränen brachte, je nach dem Fleiße oder der Faulheit, nach der Begabung oder der Unbeholfenheit der Buben und Mädchen. Für viele war es das letzte Schulzeugnis, für sie beginnt nun der Weg ins Leben mit all seinen Sorgen und Schwierigkeiten, aber auch mit seinen Freuden und Möglichkeiten. Für die anderen begann mit der Zeugnisverteilung die schöne Zeit der Ferien, die Nichtstun, Ausstellen und eitel Freude bringt.

Für die Absolventen der Haupt- und Wirtschaftsschulen beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Die kleinen Schulsorgen werden von den größeren Berufssorgen verdrängt, der Ernst des Lebens präsentiert erstmalig seine Visitenkarte.

Vierzehnjährige suchen Lehrstellen und nicht immer kann der Lieblingswunsch eines Knaben oder Mädchens erfüllt werden, denn die Zahl der Suchenden ist größer als die der vorhandenen Lehrstellen. Die andauernde jahrelange schlechte Ernährung ist auch für die Berufswahl ausschlaggebend, so daß die Nachfrage nach Bäcker- und Fleischhauerstellen verständlich erscheint. Die Mehrheit der schulentlassenen Knaben sucht als Elektriker-, Mechaniker- oder Schlosserlehrlinge unterzukommen. Auch Friseurstellen werden von Knaben

und Mädchen bevorzugt. Das Baugewerbe hat trotz der aussichtsreichen Zukunft keinen besonderen Zustrom an Nachwuchs.

Noch ungewisser sind die Aussichten für die Absolventen der Wirtschaftsschulen. Gegenwärtig gibt es in Österreich 30.000 Arbeitslose, davon entfällt der größere Prozentsatz auf die kaufmännischen Angestellten, die trotz langjähriger Praxis und vorzüglicher Zeugnisse kaum mehr in ihrem Fach Verwendung finden werden. Außerdem werden derzeit noch etwa 20.000 Angestellte von den Besatzungstruppen beschäftigt, die nach Abzug der Besetzungen ebenfalls eine andere Berufsart wählen werden müssen.

Liest man aufmerksam den Inseratenteil verschiedener Zeitungen, so wird man in erster Linie eine große Nachfrage nach Hausgehilfen, handwerklichen Fachkräften sowie Arbeitskräfte für die Land- und Forstwirtschaft vorfinden. Angeboten werden vorwiegend Bürokräfte und Verkaufspersonal.

Die schulentlassene Jugend hat es bestimmt nicht leicht, wenn sie sich kompromißlos dem kaufmännischen Berufe verschrieben hat, aber vielleicht werden sich die Chancen bessern, wenn unsere Industrie und Wirtschaft wieder auf vollen Touren laufen. Zwei Vorteile hat die Jugend: Zuversicht und Selbstvertrauen, Eigenschaften, die im Voraus den Erfolg für ihre Zukunft verbürgen.

Gewerkschaftsversammlung in den Böhler-Ybbstalwerken

Sonntag den 6. Juli fand auf Verlangen der Betriebsräte sowie deren Vertrauensmänner und der Belegschaften aller drei Betriebe eine Gewerkschaftsversammlung statt, um zu den verschiedenen Problemen im Gewerkschafts- und im Krankenkassenwesen Stellung zu nehmen. Obmann Kollege Pözl begrüßte alle erschienenen Kolleginnen und Kollegen sowie die Vertreter der Gewerkschaft, den Zentralsekretär Kollegen Hummel aus Wien, Kollegen Herbst aus St. Pölten und den Vertreter der Krankenkasse St. Pölten und eröffnete die sehr gut besuchte Versammlung. Der Vertreter der Krankenkasse berichtete über die derzeit bestehenden sowie über die in Kürze neu erscheinenden Bestimmungen im Kassenwesen. In der nachfolgenden Debatte wurden verschiedene Forderungen wegen Abschaffung der Karenzfrist, Einsetzung der einst bestehenden Ortsausschüsse und Verschiedenes mehr gefordert. Für die Gewerkschaft gab Zentralsekretär Hummel einen Überblick über die im In- und Ausland bestehenden Schwierigkeiten. In der darauffolgenden Debatte, welche teils in ruhiger Form vor sich ging, teils durch überhitzte Gemüter sehr erregt war, gab Koll. Hummel in seinem Schlußwort jedem Debattenredner aufschlußreiche Antworten. Mit

dem Appell an die Versammelten, fest zur Gewerkschaft zu stehen, um für die Zukunft gerüstet zu sein, schloß Koll. Pözl nach 3 1/2 stündiger Dauer die Versammlung.

Die Molkereileitung berichtigt

Die Molkereileitung Waidhofen a. d. Ybbs stellt zu der von den Betriebsräten der Böhler-Ybbstalwerke an den Bezirkshauptmann gerichteten Resolution folgendes richtig:

Zu Punkt 1, Abschnitt c: Es gelangt im Ybbstal dieselbe Vollmilch an den Verbraucher zur Abgabe, wie sie im ganzen Bundesgebiet zur Verteilung gelangt und dem Lebensmittelgesetz entspricht. Magermilch wird überhaupt keine an den Bauern zurückgeliefert, sondern lediglich Spülmilch, die durch das Butterwaschwasser gewonnen wird.

Bevor man solche Unwahrheiten hinausposaunt, ist es angezeigt, sich zuvor bei den zuständigen Stellen zu überzeugen oder Auskunft einzuholen.

Molkereigenossenschaft Ybbstal Waidhofen a. d. Ybbs.

eines kleinen Streifens Gemeindegrundes vor den Häusern der Genannten dahin entschieden, daß dieser Grund gegen Zahlung eines jährlichen Anerkennungszinses von den Gesuchstellern in Verwendung genommen werden darf, daß er jedoch weiterhin Gemeindeigentum bleibt. Bürgermeister Johann Stühl teilte mit, daß der durch die Volkssolidarität überwiesene Betrag von S 3.752.— seiner Bestimmung für Fürsorgezwecke zugeführt und daß er im Winter zur Verbilligung des Brennstoffbedarfes der Bedürftigen verwendet werden wird. Über Antrag des Gemeinderates Schamberger wird beschlossen, daß am Montag und Donnerstag der Parteienverkehr mit Ausnahme von ganz besonders dringenden Fällen ab sofort eingestellt wird. Da für die Schule ein Schulaufseher, das ist der Mittelsmann zwischen Schule und Ortsschulrat, vorgeschlagen werden muß, beantragte Gemeinderat Seisenbacher, Herrn Max Grill (SP.) für diese Funktion zu verwenden. Dagegen nahm die ÖVP-Fraktion mit der Begründung Stellung, daß bereits der Vorsitzende und der Vorsitzendstellvertreter des Ortsschulrates der SP. angehören und daß es nur recht und billig wäre, das Amt des Schulaufsehers einem Vertreter der ÖVP. anzuvertrauen. Gemeinderat Schamberger wies dagegen darauf hin, daß die SP.-Fraktion nichts dagegen eingewendet hätte, wenn die ÖVP. den Stellvertreter des Ortsschulrates gestellt hätte; bei der damaligen Sitzung jedoch wurde kein diesbezüglicher Antrag gestellt. Da die SP.-Fraktion ihren Antrag trotz der Einwendung der ÖVP. aufrecht erhielt, wurde darüber abgestimmt. Ergebnis 5:2 (von der ÖVP.-Fraktion waren nur 2 Gemeinderäte anwesend). Damit wurde Herr Max Grill zum Schulaufseher für das Schuljahr 1947/48 gewählt. Über Vorschlag des Gemeinderates Frank wird ab sofort eine Vorladungsgeld für Säumige (Mahngebühr) von 1 Schilling eingehoben. Bürgermeister Stühl sprach dann über die Holzbeschaffung im kommenden Winter. Der Gemeinde Zell wurden bei einem Stande von 430 Haushalten, zwei Bäckereien und einer Schule 1400 Kubikmeter Holz, das wären ungefähr 3 Meter pro Haushalt, zugesprochen. Es ist jedoch noch nicht klar, ob in

dieser Menge auch das Holz der Selbstschlängerung mitbegriffen ist. Gemeinderat Haberl nahm leidenschaftlich gegen diese Auffassung Stellung, denn wäre es so, dann würden viele Haushalte wieder ohne Brennholz ankommen. Er forderte den Bürgermeister auf, die Sache energisch bei der Bezirkshauptmannschaft zu vertreten. Gemeinderat Schamberger berichtete unter Punkt 3, Schulausspeiseaktion, daß diese auch für die Kinder der Schuleingemeindeten von der Gemeinde Zell durchgeführt wird. Der Ortsschulrat hat dafür Verwaltungsspesen von monatlich 100 Schilling festgesetzt, die von den eingeschulten Gemeinden im Verhältnis des Aufteilungschlüssels zu bezahlen sind. Gemeinderat Schamberger berichtete weiter, daß der Gemeinde für dieses Schuljahr keine Mehrkosten entstehen. Die noch vorhandenen Vorräte an Erdäpfeln wurden verkauft, alle anderen Vorräte werden für den Herbst übernommen. Die Schulausspeiseaktion wird im Herbst weitergeführt. Dabei muß die Gemeinde wieder 31 Prozent der Kosten besteuern. Um das Geld oder wenigstens einen Teil davon hereinzubringen, wird während der Ferien eine Veranstaltung im Parkbad zu Gunsten der Schulausspeiseaktion vorgeschlagen und auch beschlossen. Hierauf genehmigte der Gemeinderat die provisorische Aufstellung des Herrn Alois Herold zum Gemeindebeamten der Marktgemeinde Zell. Der Bürgermeister sprach Herrn Ludwig Weißmann und Fr. Marie Kastl zu ihrem Ausscheiden aus dem Gemeindedienst den Dank der Gemeinde für ihre vorbildliche Arbeit aus. Im Punkt Allfälliges wurde von Gemeinderat Kerschbaumer eine Anfrage wegen der veränderten Versicherungsverhältnisse bei der Feuerwehr gestellt, nachdem das nicht der Gemeinde Zell gehörige Feuerwehrauto dem Feuerwehr-Landesverband zurückgegeben werden mußte. Gemeinderat Frank wandte sich gegen die Praxis allzu langer Debatten und machte den Vorschlag, der Gemeinderat solle nur jene Punkte behandeln, die ihm von den Gemeindevorständen vorgelegt werden. Der Vorschlag wurde angenommen und die Sitzung von Herrn Bürgermeister Stühl geschlossen.

Schulsausflug. In der letzten Schulwoche wurde dank dem großzügigen Entgegenkommen der Marktgemeinde, welche für Schulausflüge nicht bloß ein begrüßenswertes Verständnis, sondern auch eine offene Hand zeigte, eine große Rundfahrt durch das Ennstal und zurück über den Mendingpaß unternommen. Herrliches Wetter und ein meisterhafter Lenker am Führersitz des Perner-Autos ließ den Eltern alle Sorgen schwinden, die sie etwa für die Kinder hatten. Schon gegen 9 Uhr vormittags wurde über den Buchauersattel der Markt Admont erreicht. In dankenswerter Weise erklärte unser Pfarrer Geschwichte und Sehenswürdigkeiten der imposanten Stiftskirche und wirkte auch bei der Klostervorstellung eine besondere Führung für die Kinder durch die herrliche Bibliothek, welche die zweitgrößte in Österreich ist. Doch bald nach Verlassen des Ortes glänzten die Augen der Kinder in Überraschung. Die Felsriesen der Ennstaler Alpen rückten immer näher, Pfarrer Litsch war nun in seinem Element und zeigte den Kindern die Felskolosse, die sich beständig steil zum Himmel türmen. Im Hotel Gesäuse in Gtatterboden wurde Mittagstisch gehalten und Frau Schulleiterin Rosmarie Strasser sorgte wie eine Mutter dafür, daß die 40köpfige Schar zu Suppe und Limonade kam. Knapp nach Hieflau verließen wir das Ennstal und während der Gamsstein zur Linken und das Hochkar rechts vor uns sichtbar wurden, näherten wir uns dem kleinen Ort Lassing. Lustige Spiele und die Meisterschaft auf der Kegelbahn gab es dort. Als die Kinder ausgetollt hatten, gingen wieder heimzu. Von den Eltern erwartet und befragt, gab es nur eine Antwort: „Schön war es!“ Und das bezieht sich auch auf das freundliche und treuherzige Benehmen der Schulkinder von Zell a. d. Ybbs.

Windgag

Neuer Bürgermeister. Bürgermeister Pachlatko eröffnete am 6. Juli die Gemeinderatssitzung um 15 Uhr und stellte das vollzählige Erscheinen der Herren Gemeinderäte und die Beschlußfähigkeit fest. Auf der Tagesordnung standen die Punkte: 1. Wahl des Bürgermeisters, 2. Wahl des Vizebürgermeisters. Damit gab Bürgermeister Pachlatko seinen Rücktritt bekannt und übergab dem Ratsältesten, Herrn Gemeinderat Josef Haselsteiner, den Vorsitz. Bei der Bürgermeisterwahl bekam von den 13 abgegebenen Stimmen Herr Gemeinderat Josef Ecker (ÖVP) 12 Stimmen und war somit zum Bürgermeister gewählt. Zum Vizebürgermeister wurde Herr Gemeinderat Josef Dallinger (SPÖ) mit 6 gegen 4 Stimmen gewählt. Die beiden Gewählten dankten für das ihnen bewiesene Vertrauen. Hierauf sprach der Vorsitzende, Herr Gemeinderat Josef Haselsteiner, dem scheidenden Bürgermeister Pachlatko den Dank aus und forderte alle anwesenden Gemeinderäte durch Erhebung von den Sitzen auf, diesen Dank zu bestätigen.

Konradshaim

Schafdiebstahl. Am Samstag den 5. Juli zwischen 4 und 7 Uhr nachmittags wurden dem Wirtschaftsbesitzer Ecker von der Hausweide 2 Schafe gestohlen. Die Täter wurden bereits ermittelt und in Haft gesetzt.

Ybbsitz

Trauung. Am 1. Juli wurde Herr Johann Fuchsluger vom Hofe Bromreith, Wiedau, Rotte Maisberg 19, mit Fr. Christine Langenslehner, Tochter von Leherbauer, Ybbsitz 162, getraut. Herzliche Glückwünsche.

Todesfall. Am 28. Juni starb Franz Blechinger, Sohn der Eltern Franz und Anna Blechinger, Schneidermeister, Ybbsitz Nr. 79.

Kriegsgräberfürsorge. Dem Amte der n.ö. Landesregierung obliegt die Erhaltung von ca. 45.000 in Niederösterreich befindlichen Kriegsgräbern. Öffentliche Mittel stehen hierfür nur in geringer Höhe zur Verfügung. Sollen die Heldengräber nicht verfallen, muß daher an die Pietät der Bevölkerung appelliert und um freiwillige Beiträge ersucht werden. Auch die kleinste Spende ist willkommen. Bei der nächsten Ausgabe der Lebensmittelkarten wird die Marktgemeinde Ybbsitz eine Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge des Amtes der n.ö. Landesregierung durchführen. Es wird zuversichtlich erwartet, daß alle Kreise der Bevölkerung, auch jene, die das Glück hatten, keinen ihrer Angehörigen zu verlieren, dem Aufrufe mit einer der guten Sache würdigen Spende im Rahmen der finanziellen Möglichkeit gerne Folgen leisten werden.

Jahreshauptversammlung der Raiffeisenkasse. Sonntag den 29. Juni fand im Heilsaal die diesjährige Hauptversammlung der Raiffeisenkasse statt. Bürgermeister Kupfer als Obmann der Raiffeisenkasse eröffnete um 10 Uhr die Versammlung und begrüßte sämtliche erschienenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie bei hundert Vereinsmitglieder, insbesondere auch Herrn Nationalrat Tazreiter und später den Herrn Oberinspektor Kröeller von der Landwirtschaftskammer aus Wien. Obmann J. Kupfer gedachte eingangs seiner Rede der verstorbenen Mitglieder des Ver-

eines, um so dann zur Tagesordnung überzugehen und über den Stand des Vereines zu berichten, aus welchem Bericht zu entnehmen ist, daß der Verein mit Ende des Jahres 1946 388 Mitglieder zählte. Anschließend wurden die Rechnungsabschlüsse für die Jahre 1944 bis 1946 zur Verlesung gebracht, aus welchen hervorgeht, daß die Raiffeisenkasse Ybbsitz ein sehr notwendiges Geldinstitut für den Markt und seine Umgebung darstellt, denn die Umsätze betrugen im Jahre 1944 bei 13 Millionen, 1945 bei 15 Millionen und im Jahre 1946 18 Millionen. Als nächster Punkt der Tagesordnung wurden die Anträge des Aufsichtsrates betreffend Geschäftsberichte und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates vorgenommen und die Verwendung des Reingewinnes bzw. Deckung des Verlustes beschlossen. Es folgten sodann die Wahlen in den Vorstand und Aufsichtsrat, deren Mitglieder termingemäß ausscheiden sollten, die auf Vorschlag des Obmannes einstimmig von den Vereinsmitgliedern wiedergewählt wurden. Weiters wurde beschlossen, den Darlehenszinsfuß von 4% auf 7 Prozent, den Verwaltungs-kostenbeitrag von 1/2 auf 1 Prozent zu erhöhen sowie von einer Verzinsung der Geschäftsanteile abzusehen. Abschließend gab der Obmann Aufklärung über das Schillinggesetz, um sodann Herrn Oberinspektor Krögler das Wort zu erteilen. Dieser Redner gab über den Stand der Raiffeisenkassen von Niederösterreich Aufschluß und äußerte sich über die Arbeitsleistung bei der Raiffeisenkasse Ybbsitz in sehr anerkennender Weise, besonders gedachte er der lobenswerten Leistungen des Obmannes J. Kupfer, der seit 20 Jahren diese Stellung bei der Raiffeisenkasse Ybbsitz innehat und sie diese ganze Zeit hindurch vorzüglich geführt hat, aus welchem Grunde Bürgermeister Kupfer in Anerkennung dieser Leistung voriges Jahr in den Aufsichtsrat der Zentralraiffeisenkasse berufen wurde. Obmann J. Kupfer dankte Oberinspektor Krögler für seine anerkennenden Worte und erteilte alsdann Herrn Nationalrat Tazreiter das Wort, welcher zur angeleglichen Währungsreform Stellung nahm und betonte, daß alle über die Währungsreform kursierenden Gerüchte nur Meinungen und Presseäußerungen sind, eine wirkliche Währungsreform offiziell jedoch nicht geschaffen ist. Nach der Rede des Nationalrates Tazreiter schloß der Obmann die Jahreshauptversammlung.

Großhollenstein

Feierlicher Schluß und Ehrung zweier verdienter Lehrkräfte. Am Samstag den 5. Juli fand der Schluß in feierlicher Form statt. Um 8 Uhr früh zogen die Kinder mit ihren Lehrkräften zum Dankgottesdienst in die Kirche, welchen Herr Geistl, Rat Julius Ott zelebrierte. Vertreter der Gemeinde und des Ortsschulrates waren ebenfalls anwesend. Nach dem Dankgottesdienst erfolgte die Aufstellung der Kinder vor dem Schulgebäude. Die Leiterin der Schule, Frau Maria Kaller, begrüßte die erschienenen Gäste und nahm die Prämierung von 5 Kindern vor, die während des ganzen Schuljahres nie gefehlt hatten. Hernach sprach Herr Kaplan Konrad Eigener an die aus der Schule Austretenden ermahnende Worte. Im Namen des Vizebürgermeisters und des Gemeinderates sprach Herr Gemeinderat Steinauer an alle Lehrkräfte Worte des Dankes und der Anerkennung und machte davon Mitteilung, daß der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 14. Juni einstimmig beschlossen habe, der Leiterin der Schule, Frau Maria Kaller, wegen ihrer besonderen Verdienste um die Leitung der Schule und der Lehrerin Fräulein Lisal Salzer wegen ihrer erfolgreichen Tätigkeit als Klassenlehrerin und vor allem wegen der Veranstaltung von Schulfestern, Theateraufführungen, deren Reinertrags der Schülerspeisung zufloß, besonderen Dank und Anerkennung auszusprechen. Beiden verdienten Lehrkräften wurde ein von der Schülerin Desch aus Waidhofen a. d. Ybbs kunstvoll ausgeführtes Anerkennungsdiplom überreicht. Mit dem Absingen der neuen Bundeshymne wurde diese Feier geschlossen. Am Nachmittag kam erst für die Kinder und deren Eltern die große Überraschung auf der Ziegelau. Um 2 Uhr zogen die Kinder mit Musik von der Schule weg. Dort wurde im ersten Teil der Veranstaltung von den einzelnen Klassen, geleitet von deren Lehrpersonen Frau Maria Kaller, Hotzl, Fräulein Salzer und Lenzenhofer, Reigen vorgeführt, von einem Kinderchor Lieder und Jodler vorgetragen. Den Abschluß des ersten Teiles bildete das Volksstück „Herrisch und bäurisch“ oder „Stadt und Land“. Das Stück, das von Fräulein Lisal Salzer mit viel Mühe einstudiert worden war, war ein voller Erfolg. Die mitspielenden Kinder Rosi Großschartner, Erna Blaimauer, Günter Ulmann, Otti Dietrich und Jutta Pfeiffer haben ihr Bestes gegeben und sich als erstklassige Theaterspielerinnen gezeigt. Im zweiten, gemütlichen Teil standen den Kindern verschiedene Belustigungen zur Verfügung. Ein Glückshafen mit über 300 Besten war ebenfalls da. Zur großen Freude der Kinder wurden an alle Kinder je eine Wurst und ein Kipferl verteilt, die von den Firmen Osterberger und Pfeiffer hergestellt wurden. Das Hauptverdienst an dieser schönen und freudebringenden Feier trägt Fräulein Lisal Salzer, die durch diese

Eisen und Stahl ernähren die Stadt

Waidhofner Schmiedehandwerk im Wandel der Zeit

Am alten Ybbstort Waidhofens steht in Stein gemeißelt zu lesen: „Ferrum chalybsque urbis nutrimenta“, zu deutsch: „Eisen und Stahl ernähren die Stadt“. Diese Worte waren vor der letzten Renovierung des Turmes in goldener Schrift über dem gotischen Spitzbogen aufgemalt und niemand weiß, seit wann dieser Spruch hier gebräuchlich ist. Jedenfalls war er bis in unsere Zeit herauf berechtigt, wenn auch die Art und Weise, wie Eisen und Stahl die Stadt ernährte, im Laufe der Jahrhunderte sich gewandelt hat.

Schon in der sagenhaften Zeit wird von einer Schmiede gesprochen, die im Waidhof war und in der der geflüchtete „Tanhuser“ als Geselle arbeitete. Als Waidhofen in die Geschichte eintrat, ist das eisenverarbeitende Gewerbe schon sehr zahlreich vertreten. Die günstige Lage am Eingang des Ybbstales, durch welches die Eisenstraße führte, war für die Errichtung von Handwerksstätten für die Eisenverarbeitung wie geschaffen. Die rasche Entwicklung des Handwerks bedingte auch, daß der Handel blühte. Die ersten Schmiede, die hier vorkamen, waren die Messerer. Klingen und Messer aus Waidhofens Werkstätten waren schon im 13. Jahrhundert bekannt, und der Minnesänger Neidhart von Reuenthal rühmt schon die Klingen von Waidhofen. In der Zeit des Interregnums, der kaiserlosen Zeit, als König Ottokar sich zum Landesherren von Österreich emporhob, bestätigte dieser den Bürgern von Waidhofen ihre alten Rechte für den Ein- und Verkauf von Eisen, ein Zeichen, daß das Eisenhandwerk schon einen beträchtlichen Umfang angenommen hatte. Wie rege das Eisenhandwerk betrieben wurde, ist aus den zahlreich vertretenen Handwerkszweigen zu ersehen. Es gab Sensen-, Hammer-, Huf-, Bohrer-, Ahl-, Feilschmiede, dann Ring- und Panzerstricker, Nagel-, Scher- und Zirkelschmiede. Weiters Messer-, Schrott-, Draht- und Schlosserschmiede, mit einem Wort, es gab fast kein Eisenhandwerk, das hier nicht eine Feuerstätte hatte. Über zweihundert Betriebe waren in der Stadt und in ihrem Weichbild im 15. und 16. Jahrhundert tätig und dementsprechend hatte sie auch einen weitausgedehnten Handel, der sich über Venedig bis zum Orient, die Balkanstaaten, Türkei und Rußland erstreckte. Mit dem Fortschritte der Zeit, von der Handwaffe zur Feuerwaffe, verschwanden einige Handwerker wie z. B. Panzerstricker, Klingenschmiede teilweise oder ganz und in den Vordergrund kamen die Sensen- und Sichelschmiede. Die Erzeugung nur mit der schwierigen Hand wurde durch die mit Hilfe der Wasserhämmer abgelöst. Wasserkraften standen überall zur Verfügung und in allen Tälern erklang der Hämmer dunkler oder hellerer Ton.

Die Folge eines so zahlreichen Eisenhandwerkes war ein sehr stark entwickeltes Zeh-, Zunft- und Innungswesen. Da war vor allem die Gottleichnamseche der Messerer, von der die Kirche eine kunstreiche gotische Monstranze erhielt, die heute noch zu den wertvollsten Schätzen der kirchlichen Kunst zählt, und die Sankt Johannes-Zeche der Schmiede. Jede Innung bestimmte die Handwerksregeln und die Privilegien und Gesetze wurden in der Innungslade aufbewahrt. Am Jahrtag wurde die Lade feierlich geöffnet und die Vorschriften verlesen. Die Zunft überwachte die geforderten Meisterstücke, ob sie entsprachen, entschied, ob ein Geselle als Meister aufgenommen wurde und sprach die Lehrlinge frei. Die Meisterprüfung wurde sehr ernst genommen. So mußte u. a. ein Neigerschmied einen Drillbohrer anfertigen, der so fein gearbeitet sein mußte, daß man in ein Weizenkorn drei Löcher ohne Buch bohren konnte. Es gab jedoch nicht nur Innungen und Zünfte, sondern darüber hinaus Handwerksbünde, die sich über

viele Städte und Märkte erstreckten. So waren in der Genossenschaft der Bohrer- und Ahlschmiede die drei vorzüglichsten Werkstätten Nürnberg, Waidhofen und Schmalkalden. Die Güte der Waidhofner Erzeugnisse war weit und breit bekannt und Richter und Rat wachten mit unnachsichtlicher Strenge über die Ehre der Arbeit. Gab es auch Zeiten, wo dem Eisenhandwerk große Hemmnisse, die Wirren der Reformation, der Zwist mit Steyr usw., entgegenwirkten, so blieb das Eisenhandwerk immerhin Haupterwerbsquelle durch Jahrhunderte.

Bei der Türkenabwehr haben sich besonders die Sensenschmiede hervorgetan und es ist ihnen bis heute das Vorrecht des „Gassatengehen“ verblieben. Mit dem Einzug der Maschine, neuer fabrikmäßiger Produktionsmethoden wurde dem Handwerker in der neueren Zeit immer mehr der Boden entzogen. Der kleine Meister konnte nicht mehr konkurrieren. Noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lernte in der Stadt fast jeder männliche Jugendliche eines der vielen Schmiedehandwerke oder war im Eisenhandel tätig. Nun ging es damit nach und nach zu Ende. Arbeitsstätte um Arbeitsstätte stellte den Betrieb ein. Vorausgegangen war der Zusammenbruch der privilegierten Sensenhändlerkompanie und vieler Handelshäuser. Die Gewerke, die „schwarzen Grafen“ genannt, fallierten und verarmten. Die Stadt selbst hielt zwar ihr großes Hammerwerk in Kleinhollestein noch aufrecht, baute es zu einem „Puddlinghammerwerk“ aus, investierte noch ziemlich viel Geld, jedoch der unvermeidliche Krach erfolgte um die Siebziger-Jahre. „Die Stadt hatte der „Puddel“ gebissen“, hieß es im Volksmund, denn es verblieb ein Schuldenstapel, an dem die Stadt bis vor dem Weltkriege zahlte.

Heute sind von den ehemaligen Arbeitsstätten fast keine mehr übrig. Man sieht wohl noch an manchen Häusern die alten Essen, Bau und Anlage verrät ein altes Schmiedehaus, jedoch es klingt daraus nicht der Hammerschlag und sprühen darinnen nicht die glühenden Eisenfunken. Ein Werk im Tale gegen Weyer hält noch die alte Überlieferung aufrecht. Hier werden noch Sensen erzeugt und hier ist die reiche Vergangenheit mit unserer neuen Zeit verbunden. Die wackeren Sensenschmiede dieses Betriebes halten noch die alte Tradition aufrecht und sie sind es, die den „Jahrtag“ und das „Gassatengehen“ nicht aussterben lassen.

So hat der Spruch, daß Eisen und Stahl Ernährer der Stadt sind, seinen eigentlichen Sinn verloren. Im Stadtgebiet selbst ist die Kleiseisenindustrie, das Handwerk verschwunden. Die Fachschule für die Eisenindustrie und die Lehrwerkstätte, seinerzeit zur Hebung der Kleiseisenindustrie gegründet, dient heute vornehmlich zur Heranbildung von Fachkräften für die Industrie. Ybbsabwärts aber ist zu jener Zeit, da die Kleiseisenindustrie abstarb, eine Großindustrie entstanden, die einen großen Teil der Arbeiterschaft übernahm und die der Stadt wieder indirekt große Einnahmen aus der Eisenverarbeitung brachte, so daß Eisen und Stahl wieder zur Ernährung der Stadt wesentlich beitragen.

Noch gibt es in der Stadt einige alte Leute, die von den guten alten Zeiten, da das Handwerk noch blühte und einen goldenen Boden hatte, zu erzählen wissen. Da die Erinnerung bekanntlich alles schöner und besser erscheinen läßt, werden sie dabei fröhlich bewegt, und wenn dann vielleicht zufällig noch vom „Bach“ herunter einer der letzten Hämmer vertraulich klingt, da ist es, als ob ihre Lippen leise das Lied „Mir san ja die lustigen Hammer-schmiedgsölln“ summen und sie verträumt in eine schönere Vergangenheit zurückblicken. A. Sch.

Veranstaltung ihre große Liebe zu den Kindern und ihre Fähigkeit zur Leitung von Feste, Theateraufführungen und Sängerguppen neuerdings bewiesen hat. Die gesamte Bevölkerung gratuliert den beiden Lehrerinnen, Frau Maria Kaller und Fräulein Lisal Salzer, zu ihrer Ehrung durch den Gemeinderat.

Lunz a. S.

Eheschließungen. Am 14. Juni wurden getraut Johann Stanglauer, Lunzamt 42, mit Aloisia Keß aus Graz, am 21. Juni Josef Hafner und Pauline Helmelt in Kleingstetten 3. Wir wünschen beiden Paaren alles Gute auf dem gemeinsamen Lebensweg!

Elternberatung und Schlußfeier. Am 29. Juni wurde in der Schule eine ausgezeichnete Elternberatung abgehalten, deren erster Teil von einem Musikstück unseres Lehrquartetts eingeleitet wurde, dem Begrüßungsworte von Herrn Direktor Hart folgten, der zugleich den Vortragenden, Herrn Dr. Skedl, einführte, welcher über das Thema „Geschlechtskrankheiten“ einen ausgezeichneten, klaren Vortrag hielt. Diesem folgte der Schuljahresbericht von Herrn Dir. Hart, der über den hohen Stand an unserer Volks- und Hauptschule ein eindrucksvolles Bild

folgte, wo Lehrpersonen und Kinder noch einmal zusammenkamen, um gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückzusehen. Musik und Gesang kamen wieder reich zu ihrem Rechte und die Gefeierten waren diesmal die austretenden Volks- und Hauptschülerinnen und Schüler, welchen solch einer schöner Abschied von der Schule bereitet wurde. In ganz besonders liebenswürdig-feiner Form sprach Dir. Hart zu ihnen in Versen und Prosa, in zu Herzen gehender Weise, welche die Abschiednehmenden zu Tränen rührte und gewiß immer mit Freude an ihre Schulzeit erinnern wird. Wir wollen nur hoffen, daß der ausgestreute gute Same gute Frucht bringen wird.

Todesfälle. Im Juni starben: Der Bergmann Ludwig Prüller nach langem Leiden im Alter von 46 Jahren. Seine Kameraden gaben ihm vollzählig das letzte Geleit. Ferner Johanna Fuchs aus der Rotte Seekopf im Alter von 26 Jahren, an Tuberkulose.

Hausmening

Sittlichkeitsverbrecher verhaftet. Am 1. Juli konnte durch die hiesige Ortspolizei ein lange gesuchter Sittlichkeitsverbrecher und Jugendverderber, der 36jährige Lorenz Z. aus Poxhofen bei Amstetten, verhaftet und durch den Gendarmerieposten Ulmerfeld dem Bezirksgericht Amstetten eingeliefert werden. Der allem Anschein nach krankhaft veranlagte Mensch war eine Quelle ständiger Beunruhigung aller Eltern. Hoffentlich ist es möglich, ihn auf längere Zeit unschädlich zu machen.

Verleitet Einbruch. In der Nacht vom 25. auf 26. Juni versuchten noch nicht festgestellte Täter im Hause Fabrikstraße 48 einzubrechen und konnten durch Hausbewohner verschreckt werden. Allem Anschein nach handelt es sich bei diesen um durch schlechte Einflüsse auf schiefe Bahn geratene Jugendliche, welchen im Laufe der letzten Monate zahlreiche Einbruchsdiebstähle gelangen. Ihre Festnahme ist eine Frage der Zeit.

Gaffenz

Die Inviertler waren da! Am Samstag den 5. ds. abends gab die Konzert-, Humoristen- und Sängergesellschaft Michl Lexa und Genossen den Gaffenzern einen heiteren Abend. Der gefüllte Saal in Kellereiters Gasthof zeigte das Interesse der Gäste für die Inviertler. Die Darbietungen waren nicht schlecht, besonders der „Michl“ hat gut gezogen. Die Musik hätte noch eine Verstärkung verdient, besonders wenn geschwätzige Jugend durch Pfeife und Gemurmel rückwärts die Akustik der feinen Streichmusik nicht ganz durchdringen ließ. Humoristisch waren derbe Witze eingeflochten, die durch rauschenden Beifall quittiert wurden. Auch nach Schluß des letzten Teiles dankte das Publikum mit Beifall für die Darbietungen. Anschließend ging's zum Tanz, der sich bis in späte Stunde hinzog. Diese Veranstaltung hat gezeigt, daß auch in einem kleinen Markt eine richtige Unterhaltung möglich ist, wenn die Moral-schranken eingehalten werden.

Maria-Neustift

Vom Standesamt. Im Monat Juni 1947 wurden geboren: Den Eheleuten Engelbert und Rosa Dürnberger vom Kleinscheibeleitern eine Mädchen Maria. Dem Schmiedemeister Leopold Sieghartsleitner und seiner Gattin Maria ein Knabe Johann, der aber zum Leidwesen seiner Eltern nach kaum zweistündigem Erdendasein wieder Abschied nahm. Ferner starben im Monat Juni die Rentnerin Theresia Raberger in Neustift Nr. 10 im hohen Alter von 93 Jahren, ein Knabe Franz der Eheleute Johann und Katharina Forsthuber in Hofberg Nr. 4 im Alter von 7 Monaten und die Auszüglerin Magdalena Hörndler in Blumau Nr. 18 im Alter von 81 Jahren. Den Bund der Ehe schlossen der Bauernsohn Franz Oberbramberger in Blumau Nr. 45 und die Bauertochter Josefa Müller aus Lausa; der Schmied Johann Aschauer, beschäftigt bei der Bundesbahn in Linz, und die Schneiderin Angela Schupp aus Hofberg Nr. 32. Den beiden Ehepaaren recht viel Glück!

Exhumierung. Am 2. April 1944 stürzte im Gemeindegebiete Maria-Neustift ein amerikanisches Flugzeug ab, wobei acht Flieger den Tod fanden. Sieben von ihnen wurden auf dem Ortsfriedhofe in Maria-Neustift beigesetzt, einem wurde in der Ortschaft Hofberg die Grabstätte bereitet. Nunmehr wurden die Leichen der Gefallenen exhumiert, um in ihre Heimat überführt und dort bestattet zu werden.

Der Besuch von Maria-Neustift ist heuer ein sehr reger. Abgesehen von den zahlreichen Wallfahrern, die in unserer Gnadenkirche Trost und Hilfe suchen, lockt das schöne, beständige Sommerwetter auch zahlreiche Ausflügler zu einem Besuch unseres Ortes. Zu Fuß, per Rad und mit Kraftfahrzeugen kommen sie aus weitester Umgebung, um sich an der Lieblichkeit dieses kleinen Bergsdörchens zu erfreuen und an der reinen, frischen Gebirgsluft zu erlaben. (Mit anderer Laube ist es vorläufig noch schlecht bestellt.) Nicht mit Unrecht nennt man Maria Neustift die „Perle des Ennstales“, ist doch seine Lage unvergleich-

fich schön. Rings von Bergen umschlossen, liegt es doch frei da und gewährt einen ungehinderten Blick in die Runde. Das merkte man besonders am Sonnwend- und Peterstage, an welchen abends die Sonnwend- und Peterfeuer rings umher leuchteten. Auf der Alberhöhe ließ das Blausquartett Obermüller seine Weisen erklingen und lockte damit die ganze Einwohnerschaft und besonders die Jugend des Ortes an, die sich an den seit Jahren gebräuchlichen Spielen ergötzte. Damit lebt ein alter Brauch wieder auf, der nun schon seit Jahren nicht mehr geübt werden konnte.

Ein Brillenersatz

Wer stark weit- oder kurzsichtig ist und ohne Gläser nicht zu lesen vermag, der kann sich im Notfall, wenn er seine Brillen vergessen oder verloren hat, damit helfen, daß er mit einer Nadel in ein dickeres Papier (Packpapier oder Postkarte) ein feines Loch sticht und nun durch dieses (sehr nahe!) die zu lesende Schrift betrachtet. Er wird bemerken, daß man auch bei starker Kurz- oder Weitsichtigkeit selbst kleine Buchstaben deutlich und nicht so verschwommen wie ohne Brille sehen kann. Natürlich nur bei gutem Lichte! Die Erscheinung ist dieselbe wie die bei der sogenannten „Kamera obscura“. Man kann sich bekanntlich auch ohne Linse einen ganz passablen Photoapparat mit den primitivsten Mitteln machen, indem man einfach in eine Seite einer Schachtel ein kleines Loch sticht und dann die dem Loch gegenüber liegende Schachtelseite heraus-schneidet und durch eine Mattglasscheibe ersetzt. Dann sieht man auf dieser die Landschaft bei guter Beleuchtung ganz klar abgebildet. Natürlich auch verkehrt wie beim Photapparat. Gibt man nun an Stelle der Mattglasscheibe eine photographische Platte, so vermag man damit recht gute Aufnahmen zu machen. Wobei man noch den Vorteil gegenüber dem Photoapparat mit Linse hat, daß man keine Brennpunkt-einstellung vornehmen muß und die Aufnahme beliebig groß oder klein machen kann. Selbstverständlich sind bei der geringen Lichtstärke dieser Apparate nur Aufnahmen bei guter Beleuchtung und langer Expositionszeit möglich. Die Erscheinung beruht wie gesagt ganz auf demselben Vorgang wie die ersterwähnte, doch habe ich die Verwendung des Prinzips der Kamera obscura zum Brillenersatz bis jetzt noch nirgend beschrieben gefunden. Sie hat mir schon öfter, wenn ich meine „Spekulieren“ vergessen habe, gute Dienste geleistet.“ K. Platte.

WIRTSCHAFTSDIENST

Verstaatlichung der niederöstr. Elektrizitätswirtschaft

In der letzten Sitzung der Frühjahrs-session des n.ö. Landtages, die am 1. Juli stattfand, wurde ein gemeinsamer Antrag des Finanz- und Verfassungsausschusses über Verstaatlichung der n.ö. Elektrizitätswirtschaft angenommen. Das Referat hielt Labg. Glaninger (ÖVP). Der Antrag verlangte, daß der Landtag die Übernahme der Aktien der NEWAG im Nominalbetrag von 13.209.800 S mit 11. Mai 1947 in das Eigentum des Landes zur Kenntnis nehme. Niederösterreich habe den bisherigen Eigentümern der Aktien eine angemessene Entschädigung zu leisten. Ferner werde die Landesregierung ermächtigt, an die n.ö. Gemeinden, die vor dem 11. Mai 1947 NEWAG-Aktien im Nominalbetrag von insgesamt 11 Millionen Schilling besessen haben, Aktien in demselben Nominalbetrag auszugeben.

Erhöhung der Fürsorgesätze in Niederösterreich

Die niederösterreichische Landesregierung hat mit Wirksamkeit vom 1. Juli eine Erhöhung der Richtsätze für die allgemeine und für die gehobene Fürsorge im Lande Niederösterreich vorgenommen. Durch Teuerungszuschläge, die einer rund 50prozentigen Erhöhung der geltenden Richtsätze entsprechen, wird der Verteuerung der Lebenshaltungskosten Rechnung getragen.

Verteilung der Gepäckstücke ehem. österr. Kriegsgefangener in Amerika

Der Landesverband vom Roten Kreuz für Wien und Niederösterreich hat mit der Verteilung der Gepäckstücke ehem. österr. Kriegsgefangener in Amerika (surplus-kits) begonnen. Die Pakete werden im Prater-Depot des Landesverbandes vom Roten Kreuz für Wien und Niederösterreich an jene Empfänger verteilt, die für einen bestimmten Tag vorgeladen sind (gegen Entrichtung eines Spesenbeitrages). Die Empfänger werden stets rechtzeitig verständigt, so daß persönliche oder schriftliche Nachfragen unterbleiben mögen. Jene ehemaligen österr. Kriegsgefangenen, die in Amerika waren und ihr Gepäck noch nicht angemeldet haben, können die Anmeldung

im Büro des Landesverbandes vom Roten Kreuz für Wien und Niederösterreich in Wien, I, Milchgasse 1/III, nachträglich mündlich oder schriftlich durchführen.

Geschäftsreisen in das Ausland

Mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1947 werden die für Geschäftsreisen in das Ausland erforderlichen Sichtvermerks- und Devisenbefürwortungen für alle Mitglieder der Handelskammer Niederösterreichs ausschließlich durch die Handelskammer Niederösterreich, Wien I, Regierungsgasse 1, 3. Stock, Zimmer 25, Telefon U 25-5-80, Klappe 195, ausgestellt. Dies gilt in Besonderheit auch für jene Unternehmungen, die ihre Betriebe in Niederösterreich und ihre Hauptverwaltungen in Wien haben. Bei Geschäftsreisen in das Ausland ist zur Erlangung der notwendigen Dringlichkeitsbescheinigung des zuständigen Bundesministeriums eine Begutachtung durch die Handelskammer erforderlich. Ferner stellt die Handelskammer die erforderlichen Devisenbefürwortungen für die Nationalbank aus. Bei Reisen nach England, Frankreich, den USA. und der Sowjetunion genügt zur Erlangung eines Visums durch die Polizeibehörde eine Visumszusage des betreffenden Staates und eine Befürwortung durch die Handelskammer. Zur Erlangung einer Sichtvermerks- und Devisenbefürwortung sind die bei der Polizeibehörde erhältlichen Sichtvermerksformulare, ein an das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau gerichtetes und begründetes Firmenansuchen in doppelter Ausfertigung, Befürwortungen der zuständigen Innungen, Fachgruppen oder Verbände und eventuelle Geschäftskorrespondenz vorzulegen. Nähere Auskünfte erteilen die zuständigen Bezirksstellen der Handelskammer Niederösterreich, wo auch kostenlos Merkblätter erhältlich sind, die den Vorgang der Einreichung und das Verfahren genau beschreiben, um überflüssige Wege zu ersparen.

Für die Bauernschaft

Filmvorführungen des Österreichischen Bauernbundes im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs

Der Österreichische Bauernbund wird in den einzelnen Gemeinden Filmvorführungen durchführen, und zwar: Grobholleinstein, Gasthof Rettensteiner, am Samstag den 19. Juli um 20 Uhr. Zur Vorführung gelangt: Kulturfilm „Autarkie im Bergdorf“, „Wiener Schrammeln“. St. Georgen a. R., Gasthof Fallmann, am Sonntag den 20. Juli, 10 Uhr vormittags. Zur Vorführung gelangt: Kulturfilm „Wild und Wald“, „Wiener Schrammeln“. Opponitz, Gasthof Ritt, am Sonntag den 20. Juli um 15 Uhr. Zur Vorführung gelangt: Kulturfilm „Wild und Wald“, „Wiener Schrammeln“, anschließend Tanzunterhaltung. Ybbsitz, Gasthof Heigl, am Sonntag den 20. Juli um 19 Uhr. Zur Vorführung gelangt: Kulturfilm „Wild und Wald“, „Autarkie im Bergdorf“, „Der Bienenstaat“, „Dorfmusik“, „Weide und Almwirtschaft“.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Sprechstunden des Bürgermeisters der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Die Sprechstunden des Bürgermeisters der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs, Herrn Alois Lindner, finden jeweils Montag und Donnerstag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags in der Bürgermeisterkanzlei (Rathaus), Oberer Stadtplatz 28, statt.

Amtsstunden

Der Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs (Stadtamt, Kammeramt, Steuerstelle, Fürsorgestelle) amtiert am 8. Juli 1947 wieder im Rathaus, Oberer Stadtplatz 28. Sprechstunden nur vormittags in der Zeit von 8 bis 12 Uhr.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 13. Juli: Dr. Hermann Kemmetzler.

Tabakanbau 1947

Zufolge Verf. d. B.M. f. F., Zl. 5890/14 v. 21. II. 1947 bzw. FLD. NÖ. GA VII/56 v. 15. III. 1947 wird aufmerksam gemacht, daß der Besitz aller Tabakpflanzen von den Besitzern bis längstens 20. Juli 1947 beim

Steueraufsichtsamt in Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt Nr. 14 (Gasthof Brüller) an Dienstagen und Freitagen von 8 bis 17 Uhr angemeldet werden muß.

Unterlassene Anmeldungen werden bei der Kontrolle strengstens bestraft.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land. Gemeinde Zell a. d. Ybbs. Gemeinde Zell-Arzberg.

Mitteilung der Arbeiterkammer in Wien

Sprechtag der Amtsstelle Waidhofen a. Y. Mittwoch den 16. Juli: Ybbsitz, Gasthof des Herrn E. Heigl, 16 bis 18 Uhr. Freitag den 18. Juli: Hilm-Kematen, Gemeindeamt, 8 bis 9 Uhr. Samstag den 19. Juli: Grobholleinstein, Gasthaus der Frau Edelbacher, 15 bis 17 Uhr.

Lebensmittel-Aufruf

für die dritte und vierte Woche der 29. Versorgungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm. Weizenkochmehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 Dekagramm. Fleisch: 3 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt 11 zu 6 dkg. Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 17 dkg.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt W 1/III, W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III zu 15 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 26 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt W 3 und W 4 je 5 dkg, Abschnitt 11 zu 3 dkg. Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 13,5 dkg.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV zu 5 Dekagramm, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III zu 55 dkg, Abschnitt 3/III zu 1 kg. Weizenkochmehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 26 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt W 3 und W 4 je 5 dkg, Abschnitt 11 zu 10 dkg. Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 13,5 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV zu 5 Dekagramm, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III zu 65 dkg, Abschnitt 3/III zu 1 kg, Abschnitt 2/IV zu 2 kg. Weizenkochmehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 26 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt W 3 und W 4 je 5 dkg, Abschnitt 11 zu 17 dkg. Zucker: Abschnitt 31 und 32 je 6,5 dkg. Für Jugendliche ist auf den Abschnitt 40 15 dkg Obstmus aufzuerufen.

TSV/B 0 bis 3 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 und 122 je 45 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt 115 und 116 je 19 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 17 dkg.

TSV/B 3 bis 6 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 zu 10 dkg, Abschnitt 125 zu 1 kg. Weizenkochmehl: Abschnitt 115 und 116 je 26 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13,5 dkg.

TSV/B 6 bis 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 zu 50 dkg, Abschnitt 122 zu 1 kg, Abschnitt 125 zu 2 kg. Weizenkochmehl: Abschnitt 115 und 116 je 26 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13,5 dkg.

TSV/B über 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 zu 60 dkg, Abschnitt 122 zu 2 kg, Abschnitt 125 und 126 je 2 Kilogramm. Weizenkochmehl: Abschnitt 115 und 116 je 26 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 6,5 dkg.

TSV/FI 0 bis 3 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 zu 11 dkg, Abschnitt 23 zu 10 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 17 dkg.

TSV/FI 3 bis 6 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 zu 18 dkg, Abschnitt 23 zu 10 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13,5 dkg.

TSV/FI 6 bis 12 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 zu 25 dkg, Abschnitt 23 zu 10 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13,5 dkg.

TSV/FI über 12 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 und 23 je 21 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 6,5 dkg.

Vollselbstversorger 0 bis 3 Jahre:

Zucker: Abschnitt 4 zu 34 dkg.

Vollselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Zucker: Abschnitt 4 zu 27 dkg.

Vollselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Zucker: Abschnitt 4 zu 27 dkg.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 4 zu 13 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett:

Fleisch: Abschnitt Fleisch 2 und 4 je 21 Dekagramm.

Angestellte:

Eier: Abschnitt B 30/III zu 1 Ei. Hülsenfrüchte: Abschnitt B 28/III und 38/IV je 11 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt B 27/III und 37/IV je 21 dkg.

Arbeiter:

Brot: Abschnitt A 22/III und 32/IV je 35 Dekagramm. Eier: Abschnitt A 30/III zu 2 Eier. Hülsenfrüchte: Abschnitt A 28/III und 38/IV je 42 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt A 27/III und 37/IV je 17,5 dkg. Zucker: Abschnitt A 26/III und 36/IV je 3,5 dkg.

Schwerarbeiter:

Brot: Abschnitt S 22/III und 32/IV je 1,40 Kilogramm. Eier: Abschnitt S 30/III zu 2 Eier. Hülsenfrüchte: Abschnitt S 28/III und 38/IV je 56 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt S 27/III und 37/IV je 28 dkg. Zucker: Abschnitt S 26/III und 36/IV je 14 dkg.

Werdende und stillende Mütter:

Eier: Abschnitt M-16 zu 2 Eier. Nahrungsmittel: Abschnitt M-23 und M-32 je 40 dkg. Obsimus: Abschnitt M-34 zu 15 dkg. Zucker: Abschnitt M-24 und M-33 je 20 Dekagramm.

An Stelle von Nahrungsmitteln können auch Hülsenfrüchte ausgegeben werden.

Schokoladaufruf in Niederösterreich: Auf die Abschnitte 38N/Klst, Klk, K und JgdI, 29 TSV-FI/Klst, Klk, K und JgdI und 133 TSV-B/Klst, Klk, K und JgdI werden je 4 Unzen (11,5 dkg) Schokolade, ohne Anrechnung auf den Kalorienatz, ausgegeben.

Fettaufruf erst „nach Einlangen der Ware“.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die aufrichtige Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters, Herrn Josef Friedrich, erwiesen wurde, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Hochw. Herrn Pfarrer von Allhartsberg für die tief zu Herzen gehenden Worte am Grabe, ebenso dem Kirchenchor und der Musikkapelle Allhartsberg sowie allen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben. Auch danken wir für die schönen Kranz- und Blumenspenden. Allhartsberg, 28. Juni 1947.

Susanne Friedrich und Kinder.

Wir geben uns die Ehre, allen Freunden und Bekannten unsere Verlobung bekanntzugeben. Anton Bruckner Emma Meindl geb. Egger Hilm — Gerstl

Danksagung. Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit zugewandenen Spenden und Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Pfarrgemeinde Lassing mit ihrem Hochw. Herrn Pfarrer, dem Kirchenchor, der Musikkapelle und den Mädeln für die so lieben Gedichtvorträge. Auch danken wir den unbekanntenen Pöller-schießern, nicht zuletzt auch den beiden Gemeinden Hollenstein und Göstling samt ihren Herren Bürgermeistern. Lassing, im Juni 1947. Valentin und Marie Kronsteiner.

Für die vielen lieben Glückwünsche und Blumengrüße zu unserer Vermählung danken wir überallhin herzlichst.

Franz und Rosa Hönigl

Waidhofen a. d. Y., im Juni 1947.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Tüchtige

**Serviererin
Küchenmädchen
Abwascherin**

sucht **Hotel Hierhammer**
Waidhofen, a. d. Ybbs
1342

Stallmagd für ein gutes Geschäftshaus mitten in einem Markt Niederösterreichs wird gesucht. Zu betreuen sind vier Kühe, fünf Schweine, kleine Hausarbeiten. Schönes, heizbares Zimmer, Lohn der Zeit entsprechend. Unter „Berufliebend“ Nr. 997 an die Verw. d. Bl. 997

Schuhmachermeisters-Witwe
sucht tüchtigen

Geschäftsführer

(ledig oder verwitwet). Weitere Aussichten vorhanden. Zuschriften unter „Solider Charakter“ Nr. 1341 an die Verwaltung des Blattes. 1341

15- bis 16jähriges Mädchen als Anfängerin für Haushalt wird sofort aufgenommen. Kaufhaus Gaidushek, Gafenz. 1367

Schmiede Warmwalzer, Kaltwalzer Bau- und Hilfsarbeiter

werden aufgenommen / Lebensmittelzubußen, Fahrtvergütung

Gebr. Böhler & Co., AG., Ybbstalwerke

Meldung: Personalabteilung Böhlerwerk

Tüchtige Holzknechte

werden zu besten Bedingungen aufgenommen. Waidhofen, Ybbsitzerstr. 48, Samstag und Sonntag. 1373

Kohlenbergbau Längauer „Königsberg“
St. Georgen am Reith

sucht

Häuer Lehrhäuer Förderer

Einschulung möglich. Sehr guter Lohn, Lebensmittel- und Zigarettenzubußen, Leistungszulagen und Prämienscheine. Unterkunft vorhanden. 1267

STELLEN-GESUCHE

47jährige Witwe sucht Beschäftigung, wo Wohnung geboten wird. Unter „Arbeitsliebend“ Nr. 1356 an die Verw. d. Bl. 1356

19jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1366

Ingenieur

mit Praxis als Konstrukteur (Maschinenbau-Stahlkonstrukteur) und Betriebsleiter (Schmiede, Reparaturbetrieb), wort- und schriftgewandt, kaufm. versiert, polit. unbelastet, sucht Beschäftigung in der Eisenindustrie. Ing. Fritz Braun, Scheibbs, Niederösterreich. 1345

Mechaniker oder Schlosser

mit Dreharbeiten vertraut, gesucht. Unterkunft vorhanden, Zubußen an Verpflegung und Zigaretten werden ausgegeben.

Bergbauunternehmen Längauer „Königsberg“, Post St. Georgen a. R.

Suche zur Mithilfe bei der Brennholzerzeugung zwei kräftige Männer auf einige Tage im Laufe des Monats Juli. Gerberei Jax, Waidhofen. 1357

Tüchtiger Pferdeknecht wird gegen günstige Bedingungen sofort aufgenommen bei Michael Palmethofer, Feitzing, Post Öd bei Amstetten. 1287

WOHNUNGEN

Tausche Wohnung in Linz (Neubau), 2½ Zimmer, Küche und Bad gegen ähnliche in Waidhofen a. d. Ybbs. Auskunft: Auto-Unternehmung Zabak-Bartenstein, Waidhofen a. d. Ybbs. 1142

Tanz und Unterhaltung beim Sommernachtsfest

im Waidhofner Parkbad

am Samstag den 19. Juli 1947, Beginn ½ 9 Uhr abends

Herold mit seinen Harvolsolisten spielt auf

Wohnung gesucht, 2 oder 1 Zimmer und Küche in Waidhofen oder Umgebung. Größere Ablöse in bar oder Möbelstücken. Auskunft aus Gefälligkeit: Tel. 56 oder 197 Waidhofen a. d. Y. oder schriftlich an I. A. Talos, Waidhofen, Plenkörstr. 49. 1361

Frau Marie Inführ

gibt bekannt, daß sie ihren

Kaffeehausbetrieb

nach dreijähriger behördlicher Stilllegung wieder weiterführt und alles, was in dieser schweren Zeit möglich ist, daransetzen wird, ihren verehrten Gästen den Aufenthalt in dem durch viele Jahre so beliebten Lokal wieder angenehm zu machen und bittet um das immer geübte Vertrauen der Heimat-, Sommer und Reisegäste. 1375

VERSCHIEDENES

Umtausch von Schafwolle bei Ludwig Palnstorfer, Waidhofen, Obere Stadt 29. 1274

Eisenfässer (Benzinbarrel) werden zu den besten Bedingungen gekauft. Bergbauunternehmen Längauer „Königsberg“, Post St. Georgen a. R., Tel. Nr. 1. 1314

Neuwertige Sommerhalbschuhe Gr. 39 gegen Stoff für Sommerkleid oder Herrenhalbschuhe Gr. 43 zu tauschen gesucht; weiters Lackschuhe Gr. 38 (Pumps) gegen graues Leinen für leichten Herrenjanker zu tauschen gesucht. Waidhofen, Hoher Markt 23/1. 1359

Violine samt Kasten und Goiserer Gr. 39, gut erhalten, gegen Schafwolle abzugeben. Gestaltner, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 70. 1360

Tausche Fahrradständer, Gepäckträger, neuwertig, Fahrradluftschlauch und -Mantel (alt), Klaviernoten für Anfänger und Vortrag, 2 Figuren (broncefarbig), Sägespänofen, 3 Einsätze (alt), Rauchtischerl, Küchentisch, Petrolöfen, Schreibtischaufsatz (Nuß), Kappe 56 cm, schmiedeeisernes Tintenzeug gegen Wolle, Damenhalbschuhe Gr. 38, Zeitgemäße oder größere Herrenjoppe oder -stutzen. Kunzmann, Waidhofen, Südtirolerplatz 1. 1362

Tausche kleinen Kinderwagen samt Einsatz, weiß, gegen 2 Bettüberzüge, ferner Gitterbett samt Einsatz, braun, auch als Gehschule zu verwenden, gut erhalten, rein, gegen 3 Herrenhemden Gr. 37/38. Josef Müller sen., Post Böhlerwerk 6. 1364

Tausche Matrosenanzug für 10jährigen Knaben, gut erhalten, gegen Anzug für 7jährigen. Wagner, Walcherberg 24, Windhag. 1365

Prima Stoffe

gegen Abgabe von
Schafwolle

erhalten Sie in den Kaufhäusern

Franz Gruber Franz Pfannhauser
Hilm 108 Rosenau a. S.

Tausche hellgrauen Sommeranzug, mittlere Größe, neuwertig, oder Radio gegen gut-bereitetes neuwertiges Fahrrad, weiters 2 m prima Rockfutter, schwarz, gegen Schafwolle. Franz Fuchsluger, Opponitz 20. 1369

Suche komplette Fahrradbereitung (Wulstreifen, normal), gebe dafür guterhaltenen Herrenanzug, mittlere Größe (165 bis 168). Reiffberg 138. 1374

Elektrische Bügeleisen

mit Anschlußschnur, elektrische Zweiloch- und Einloch-Kochplatten. Auch Postzusendung. Reparaturen werden ausgeführt.

Techn. Büro „Teblas“, Wien 98
Fach 2 1371

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Fabriksobjekt

für Holzbearbeitung geeignet, mit Licht, Wasser und Starkstrom oder Wasserkraftanlage, mit geeigneter Zufahrt, Lagerplätzen, womöglich Bahnanschluß, dringend, ev. Verkaufrecht, Lebensrente, auch gegen Beteiligung, gesucht. Angebote unter „Österreichische Holzindustrie“ an Wiener Werbegesellschaft, I., Seitzer-gasse 6. 1342

EMPFEHLUNGEN

Realitäten, Ankauf, Verkauf, Pachtung, Tausch, vermittelt die seit 1920 bestehende Realitätenkanzlei Hans Preßl, Amstetten, Bahnhofstraße 25. 1266

VERANSTALTUNGEN

Film **Die Schatzinsel**

Ein russischer Film mit Untertiteln. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 15. Juli, 6 und 8 Uhr

Mittwoch den 16. Juli, 6 und 8 Uhr

Donnerstag den 17. Juli, 6 und 8 Uhr

Film **Schabernack**

mit Trude Marlen, Paul Hörbiger, Hans Moser, Heinz Salfner. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 15. Juli, 6 und 8 Uhr

Mittwoch den 16. Juli, 6 und 8 Uhr

Donnerstag den 17. Juli, 6 und 8 Uhr

Film **Die Schatzinsel**

Ein russischer Film mit Untertiteln. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 15. Juli, 6 und 8 Uhr

Mittwoch den 16. Juli, 6 und 8 Uhr

Donnerstag den 17. Juli, 6 und 8 Uhr

Film **Schabernack**

mit Trude Marlen, Paul Hörbiger, Hans Moser, Heinz Salfner. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau